

techno\_zine  
news

techno\_zine  
20 Jahre techno\_z



Beseitigt mit dem Dream Medi 7500 Schlaflosigkeit: Mag. Jacek Stalmach

#### Schlafen auf Knopfdruck

Stress und psychischer Druck rauben Managern und Unternehmern oftmals den Schlaf. Der Sportwissenschaftler Mag. Jacek Stalmach im Techno\_Z Saalfelden hat gegen Schlaflosigkeit ein weltweit einzigartiges Gerät entwickelt, dessen hoher Wirkungsgrad in einer wissenschaftlichen Studie vom Neurophysiologen Prof. Dr. Karl Hecht in Berlin bestätigt wird. Mit dem Dream Medi 7500 kann die Aktivität des Gehirns so beeinflusst werden, dass die betreffende Person ein- bzw. durchschläft. „Das Funktionsprinzip des Gerätes beruht auf den natürlichen Magnetfrequenzen der Erde und dem natürlichen, menschlichen Schlafmuster. Diese Kombination beeinflusst positiv unseren Schlaf-Wach-Rhythmus“, erklärt Stalmach. „Aufgrund von Störfaktoren wie Handymasten,

Eisen oder Beton sind diese elektromagnetischen Wellen der Erde und die innere biologische Uhr des Menschen negativ beeinflusst und verstellt.“

Dream Medi 7500 simuliert die natürlichen Magnetwellen der Erde und sendet in einer Frequenz zwischen vier und 15 Hz. Die Frequenzstärke ist abhängig vom gewählten Programm: So unterstützt Dream Medi 7500 nicht nur den Einschlafprozess, sondern fördert auch das Durchschlafen und aktive Erwachen. Ein Entspannungsprogramm sorgt für Regeneration, Stressabbau und bessere Konzentration. Dass das Gerät tatsächlich funktioniert, davon zeugen mittlerweile prominente Anwender: Sowohl Eishockey-Team-Goalie Patrick Machreich als auch Eisspeedway-Vizeweltmeister Franky Zorn schwören auf Dream Medi 7500. [www.dreammedi.at](http://www.dreammedi.at)

Im Moment laufen die Vorbereitungen für die 20-Jahres-Feier des Techno\_Z auf Hochtouren. Am 4. Dezember werden wir den Geburtstag unserer erfolgreichen Einrichtung gebührend feiern. Bei der Konzeption des Festtages war es uns wichtig, dass sich auch die Techno\_Z-Firmen präsentieren und damit die Vielfalt und Lebendigkeit unserer Standorte einer interessierten Öffentlichkeit zeigen können. Es freut mich sehr, dass 25 Unternehmen unserem Aufruf gefolgt sind und ihre innovativen Leistungen und Produkte im Rahmenprogramm des Festtages ausstellen werden. Dafür möchte ich mich schon jetzt sehr herzlich bedanken.

Apropos innovative Leistungen und Produkte: Auch in dieser Ausgabe des techno\_zine haben wir wieder viele interessante Neuigkeiten aus unseren Standorten in Stadt und Land Salzburg gesammelt. Der Bürgermeister der Stadt Saalfelden, Günter Schied, bezeugt im Interview auf Seite 2 die Wichtigkeit des Techno\_Z für das Wirtschaftsleben im Pinzgau. Im Porträt auf Seite 3 stellen wir Ihnen DI Dr. Rudolf Hittmair vom BCCS näher vor, das seit bereits drei Jahren die Ideen akademischer Firmengründer zur Marktreife bringt. Wir sind stolz darauf, als Partner dieses wichtige Projekt unterstützen zu dürfen.

Abschließend darf ich alle Mieter einladen, das techno\_zine durch Hinweise und Anregungen mitzugestalten. Senden Sie Ihre Anregungen und Themenvorschläge einfach an [werner.pfeiffenberger@techno-z.at](mailto:werner.pfeiffenberger@techno-z.at).

Viel Freude mit dieser Ausgabe des techno\_zine wünscht Ihnen Ihr

Mag. Werner Pfeiffenberger  
Geschäftsführer Techno\_Z

techno\_zine\_interview  
**techno\_z spielt eine beträchtliche Rolle für Saalfelden**



Seit 1996 im Amt: Saalfeldens Bürgermeister Günter Schied

Günter Schied ist der einzige „Ironman“ unter Österreichs Bürgermeistern. techno\_zine hat mit dem Bürgermeister der Stadt Saalfelden über die Bedeutung des Techno\_Z für den Wirtschaftsstandort Saalfelden gesprochen.

**Im Techno\_Z Saalfelden sind zur Zeit 15 Betriebe beheimatet. Welche Rolle spielt das Techno\_Z für die Stadt?**

Das Techno\_Z spielt für die Stadt, aber auch die Region, eine beträchtliche Rolle. Es sind für uns sehr wichtige Betriebe im Techno\_Z, die natürlich auch wertvolle Arbeitsplätze schaffen. Wir haben deshalb den Ausbau des Techno\_Z auch vor einigen Jahren finanziell unterstützt. Wenn Unternehmer zu mir kommen, deren Größe und Betätigungsfeld zum Techno\_Z passen, dann empfehle ich ihnen natürlich den Standort. Zuletzt war das bei der Massageschule Manus der Fall, einem Wiener Unternehmen, das bald ins Techno\_Z einziehen wird. Daneben fördern wir auch Betriebe im Techno\_Z, wie z. B. das Studienzentrum Saalfelden der Fernuniversität Hagen. Hier hat die Stadt einen beträchtlichen Teil der Betriebskosten übernommen.

**Stichwort Fernuni: Saalfelden ist mit 3.200 Schülern eine wichtige Schulstadt. Warum liegt gerade in Saalfelden ein so starker Schwerpunkt auf Bildung?**

Saalfelden hat frühzeitig erkannt, wie wichtig der Ausbildungsbereich ist. Wir haben neben den Pflichtschulen ein Bundesgymnasium und Sportrealgymnasium, eine Höhere technische Bundeslehranstalt und eine Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Mit der Fernuni bieten wir auch Weiterbildungen auf universitärem Niveau – das ist für die gesamte Region sehr wichtig. Entsprechend groß ist auch das Einzugsgebiet: Wir haben Schüler aus dem ganzen Pinzgau natürlich, aus dem Pongau, aus Tirol und sogar aus Wien, die den Sportzweig des Gymnasiums besuchen.

**Sie sind seit 1996 Bürgermeister und werden 2009 wieder kandidieren. Was sind Ihre wirtschaftspolitischen Vorhaben?**

Saalfelden hat in etwa 700 Betriebe, die sehr breit gefächert sind. Wir haben mit der SIG Combibloc eigentlich nur ein Großunternehmen, aber sehr viele mittelständische Unternehmer. Die Entwicklung ist nicht schlecht. Wir haben in Saalfelden noch Grund und Boden zur Verfügung – das ist wichtig, damit wir den Betrieben auch etwas anbieten können. Wir werden auch wieder neue Gewerbegebiete widmen. Gleichzeitig werden wir aber auch weiter in den Schulbereich investieren – da gibt es einige Vorhaben, die anstehen. Und natürlich wollen wir weiter den Tourismus fördern. Hier sind wir ja eng mit Leogang verbunden.

**Ein interessantes Detail in Ihrer Biographie ist, dass Sie der erste Bürgermeister Österreichs sind, der sich „Ironman“ nennen darf. Sie haben ja 2007 in Kärnten den Triathlon absolviert. Warum?**

Nach dem Jazzfestival ist der Triathlon in Saalfelden bereits unsere zweitgrößte Veranstaltung. Der Triathlon hat heuer zum dritten Mal stattgefunden, es waren über 1.000 Teilnehmer am Start. Natürlich musste ich mich auf dieses Ereignis vorbereiten und bin deshalb in Klagenfurt gestartet. Dabei habe ich so richtig Blut geleckt – Triathlon ist zu meiner Sportart geworden.

techno\_zine\_umfrage  
**warum sind sie im techno\_z?**



**Mag. Barbara Brunner-Maresch**  
*organisatorische Leiterin ÖAW GIScience*

„Das Techno\_Z ist ein Forschungs- und Entwicklungsstandort, und es sind auch viele IT-Firmen hier angesiedelt. In dieses Profil passen wir gut hinein. Dadurch bieten sich Kooperationschancen. Positiv ist für uns die Möglichkeit, Veranstaltungen im Haus durchzuführen, sowie die Flexibilität bei der Anmietung von Räumlichkeiten. Auch die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut.“



**Bmst. Alexander Liebewein**  
*Geschäftsleiter Goldbeck Rhomberg Salzburg*

„Goldbeck Rhomberg ist als Generalunternehmen im Gewerbe- und Industriebau seit 2003 im Techno\_Z. Die ausgezeichnete Infrastruktur, wie Autobahnbindung, Seminarräume und Mensa, war für uns ein Grund, ins Techno\_Z zu ziehen. Wir fühlen uns im Gewerbestadtviertel sehr wohl und sind im Gewerbebau österreichweit gewachsen – das Techno\_Z hat uns die Möglichkeit zur Expansion unserer Bürofläche gegeben. Das zeigt, dass wir den richtigen Standort gewählt haben.“



**Thomas Krobath**  
*Geschäftsführer Follow Me GmbH*

„Unser Hauptstandort in Österreich ist seit 1992 im Techno\_Z Saalfelden. Wir sind auf großformatige LCD-Bildschirme im Outdoor-Bereich spezialisiert und nützen sehr stark Synergien im Techno\_Z-Netzwerk. Vor allem arbeiten wir auch mit Partnerfirmen im Bereich Software-Entwicklung im Techno\_Z Salzburg zusammen.“

## techno\_zine\_people di dr. rudolf hittmair



Das BCCS-Team (v. l. n. r.): DI Dr. Rudolf Hittmair, Mag. Gabriele Scherzer, Birgit Landauer, Mag. Mag. (FH) Wolfgang Cavagno

„Das unternehmerische Denken ist mir praktisch in die Wiege gelegt worden“, meint DI Dr. Rudolf Hittmair, Geschäftsführer des Business Creation Center Salzburg (BCCS). „Wir hatten zuhause in Wolfsegg am Hausruck eine Landwirtschaft und ein Transportunternehmen – in beiden Betrieben habe ich mitgearbeitet. Diese Erfahrungen prägen einen natürlich ein Leben lang.“

### Verkaufsgespräch im Aufzug

Das unternehmerische Denken versucht der zweifache Familienvater akademischen Firmengründern zu vermitteln. „Unsere Gründer haben 18 Monate Zeit, sich auf den Markteintritt vorzubereiten. Dabei werden sie von unserem vierköpfigen Team in allen wichtigen Aspekten des Unternehmertums begleitet. Vor allem eine Frage muss dabei aber schlüssig beantwortet werden: Wo ist der Kunde, der bereit ist, für mein Produkt zu bezahlen?“ Diese Frage mag zunächst relativ banal klingen. Die Antwort darauf ist aber das Um und Auf für einen erfolgreichen Markteintritt. Denn die Jungunternehmer müssen potenzielle Kunden binnen kürzester Zeit für ihr Produkt begeistern können. „In der Business-Literatur gibt es dafür den Begriff des Elevator Pitch“, erklärt Hittmair. „Die Zeit während einer Fahrt im Aufzug, also in etwa 30 Sekunden, muss für ein überzeugendes Verkaufsgespräch ausreichen.“

### 14 Gründerprojekte als Spitze des Eisbergs

Rudolf Hittmair weiß, wovon er spricht. Während seiner beruflichen Laufbahn hat er mehr als

100 Unternehmen erfolgreich begleitet. Er hat drei Technologiezentren in Steyr, Gmunden und Bad Ischl aufgebaut – praktisch von der grünen Wiese weg. Dabei hat er die Bedürfnisse, Sorgen und Erwartungen von Gründern kennen gelernt. Außerdem war er nach seiner Promotion an der Technischen Universität Wien als Universitätsassistent an der Johannes-Kepler-Universität in Linz und anschließend in leitenden Funktionen in Industrieunternehmen tätig. Beste Voraussetzungen also für jemanden, der akademische Unternehmensgründungen erfolgreich auf den Weg bringen will. Insgesamt 14 Gründerprojekte sind bislang vom BCCS aufgenommen worden, drei davon sind schon erfolgreich am freien Markt tätig.

Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs. Denn seit der Gründung des BCCS am 1. Juli 2005 sind 240 Ideen bewertet, 61 qualitative Beratungsgespräche geführt und 27 Coachingprojekte begleitet worden. 1,17 Millionen Euro wurden bislang in die Gründerprojekte investiert. Wer letztendlich in das Programm aufgenommen wird, darüber entscheidet ein Vergabebeirat. Dabei spielt neben einer herausragenden Idee vor allem auch die unternehmerische Persönlichkeit eine große Rolle. „Wir suchen uns unter den Guten die Besten. Dabei ist die Person des Gründers entscheidend. Nicht nur Inspiration zählt, sondern vor allem auch die Transpiration. Ein Firmengründer braucht viel Durchhaltevermögen, damit er tatsächlich erfolgreich sein kann.“



### Ideale Startplattform

Das BCCS bietet dafür die ideale Startplattform. Neben der finanziellen Unterstützung werden professionelle Beratung, Coaching, Weiterbildungen und auch Infrastruktur und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Sieben der insgesamt elf zur Zeit laufenden Gründungsvorhaben befinden sich im Techno\_Z – sechs in Itzling, eines in Mariapfarr. Als Teil des AplusB-Programms des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) mit insgesamt neun Gründerzentren in Österreich kann das BCCS mit einer makellosen Zwischenbilanz aufwarten: „In den ersten fünf Jahren wollen wir 25 Gründungsprojekte durchführen. Wir sind dabei sehr gut unterwegs, sind aber immer auf der Suche nach neuen Projekten.“

### Hoher Wirkungsgrad von AplusB

Auch international wird dem AplusB-Programm ein hoher Wirkungsgrad bescheinigt: In einer im April 2008 durchgeführten Evaluierung wurde das Programm durch internationale Experten gut benotet. Bis Mitte April 2008 haben die AplusB-Zentren 236 Projekte initiiert, daraus sind bereits 171 Gründungen hervorgegangen. Die Projekte bzw. Unternehmen halten derzeit ca. 180 Patente. Förderer des BCCS sind die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und das Land Salzburg. Als Gesellschafter sind die Universität Salzburg, die Fachhochschule Salzburg sowie die Verwertungsgesellschaft engage AG an Bord. Dazu zählt das BCCS 12 weitere Partner und Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen in Salzburg.

### Techno\_Z-Netzwerk entscheidend für den Erfolg

Auch das Techno\_Z ist ein wichtiger Partner für das BCCS, worüber Rudolf Hittmair auch persönlich hocheifrig ist. „Dadurch, dass ich selbst drei Technologiezentren in Oberösterreich gegründet und geleitet habe, bin ich von der Techno\_Z-Philosophie restlos überzeugt. Das Netzwerk an einem gemeinsamen Standort führt zu gegenseitigem Austausch und letztendlich zur Befruchtung von Ideen. Das ist für erfolgreiche Unternehmer entscheidend.“

Mehr Informationen unter [www.bccs.at](http://www.bccs.at)

techno\_zine  
**news**

**Reiseführer 2.0: tripwolf**

Seit kurzem online ist tripwolf – der Reiseführer der nächsten Generation. Hinter tripwolf steht die i5invest Beteiligungs GmbH mit Standorten in New York, Wien und im Techno\_Z Salzburg. DI (FH) Hagen Wieshofer, Senior Vice President IT, erklärt die Vorzüge der neuen Plattform: „tripwolf bietet Reisenden die Möglichkeit, sich einen persönlichen Reiseführer zu einer beliebigen Destination zusammenzustellen. Das besondere dabei: Tipps von anderen tripwolf-Usern sowie Empfehlungen von „Tripgurus“ vor Ort sorgen für eine hohe Aktualität und Qualität der Informationen über die Reiseziele.“ Die Basisinformationen bilden die Inhalte der MairDumont-Gruppe, die mit Marken wie Marco Polo, DuMont und Falk eine fixe Größe in der deutschsprachigen Reiseliteratur ist. Dadurch sind schon zu Beginn 200.000 Informationen über Destinationen, Sehenswürdigkeiten oder Hotels zu finden. tripwolf ist das bereits dritte Großprojekt des erfolgreichen Inkubators i5invest. Nach „email charity“, das das Fundraising für Hilfsorganisationen mittels E-Mail-Signaturen unterstützt, ging 2008 auch die Personensuchmaschine 123people.com an den Start. Die Suchmaschine ist enorm erfolgreich und verzeichnet bis zu 300.000 Suchanfragen pro Tag. [www.i5invest.com](http://www.i5invest.com)



Inkubator mit Weitblick: Hagen Wieshofer

**Technodat sucht Partnerfirmen**

Die Menge an Dokumenten und die Anforderungen an die Qualität der Dokumentation für Produkte, Anlagen und Prozesse hinsichtlich Nachvollziehbarkeit und Qualitätssicherung steigt ständig an. Das erfordert einen abteilungsübergreifenden, zentralen Zugriff, um Dokumente

effizient zu verwalten. Mit syneris hat die Technodat, die seit 1988 im Techno\_Z beheimatet ist, ein spezialisiertes Dokumentenmanagementsystem entwickelt. Die Software ist bei einer Reihe von Firmen, wie M-real, voestalpine Stahl Donawitz, der Salzburg AG und bei der Verbund AG, erfolgreich im Einsatz. Als neue Kunden kamen zuletzt die Kelag oder das Pharmaunternehmen Boehringer dazu. „Aufgrund unserer sehr guten Auftragslage sind wir auf der Suche nach neuen Partnerfirmen wie Softwarehäusern oder Consultants, die auf Basis von syneris gemeinsam mit uns als Subauftragsnehmer oder eigenständig Projekte abwickeln“, meint DI Dr. Gerhard Haberl, Geschäftsführer der Technodat. „Wir haben zwar einen Schwerpunkt im Bereich Anlagenbetreiber, aber dabei muss es nicht bleiben. syneris hat auch bereits in anderen Branchen seine Leistungsfähigkeit bewiesen.“ So setzt z. B. auch das Techno\_Z die Software für das Management von Dokumenten ein, die zur Verwaltung der Gebäude benötigt werden: von der Erstellung der Mietverträge bis hin zur Belegung der Parkplätze. [www.technodat.at](http://www.technodat.at)

**BFI-Herbstprogramm:  
 Zehn Prozent mehr Kurse**

Im neuen Programm des BFI im Techno\_Z liegt der Schwerpunkt bei den jungen Menschen. Highlight im Herbst ist „Perspektive“ – ein Modellprojekt für soziale Mobilität und bessere Integration benachteiligter 16- bis 22-Jähriger in den Arbeitsmarkt. „Ein neues Haus ist wie ein neuer Anfang mit einem größeren und noch besseren Angebot“, meint BFI-Direktor Helmut Uitz. Durch den Standortwechsel ins Techno\_Z hat sich die Zielgruppe verbreitert. Neben dem neuen Fokus auf junge Menschen trägt das neue Programm auch der gestiegenen Nachfrage nach betrieblichen Schulungen Rechnung. Im Herbst 2008 werden 440 Kurse, Seminare, Lehrgänge und Kollegs angeboten. Auch Coaching und individuelles Lernen werden weiter großgeschrieben. Das Gesamtangebot des BFI im Land Salzburg beläuft sich auf 650 Kurse. Damit wurde das Programm im Vergleich zum Vorjahr nochmals um rund zehn Prozent ausgebaut. [www.bfi-sbg.at](http://www.bfi-sbg.at)



techno\_zine  
**service**

**Techno\_Z-Card:** Mit der Techno\_Z-Card, die Sie im Informationszentrum erhalten, erhalten Sie im Betriebsrestaurant ZET und im Bistro 20 Prozent Reduktion auf Speisen und Getränke. Für die Techno\_Z-Card wird eine Kautions von 20 Euro eingehoben. Aufgeladen werden kann die Karte in der Techno\_Z-Information, im ZET und im Bistro.

**Gründerservice:** Der Raiffeisen-Jungunternehmerclub und das Techno\_Z bieten für Unternehmensgründer attraktive Konditionen, wie etwa Mietnachlass in der Höhe von 20 Prozent im ersten Jahr der Einmietung. Nähere Informationen zum Raiffeisen-Jungunternehmerclub finden Sie unter [www.salzburg.raiffeisen.at](http://www.salzburg.raiffeisen.at).

**Kontaktnetzwerk:** Suchen Sie Partner für Projekte oder Experten? Das Techno\_Z-Team ist darum bemüht, Personen und Firmen an den sieben Standorten zu vernetzen. Bei Anfragen wenden Sie sich bitte einfach an Frau Dr. Gabriella Schranz, Tel. 0662 454888-146, [gabriella.schranz@techno-z.at](mailto:gabriella.schranz@techno-z.at).



Sehr gute Auftragslage: Technodat-Geschäftsführer Gerhard Haberl



Mehr betriebliche Schulungen: das BFI-Herbstprogramm